

lung. Die Unterstützung der Wirtschaftsfunktionäre, betriebliche Reserven aufzudecken und auszuschöpfen und auf tretende Engpässe schnell zu überwinden, ist notwendig, der Erfolg ist aber größer, wenn für die Mitarbeit alle Werktätigen des Betriebes gewonnen werden.

%



In den Werkhallen des Fräsmaschinenwerkes VEB Fritz Heckert, Karl-Marx-Stadt, kann man jeden Kollegen ansprechen und nach seinen künftigen Aufgaben fragen, ohne daß ein Achselzucken Unwissenheit verrät. Die Tätigkeit der Parteiorganisation des VEB Fritz-Heckert-Werk ist — trotz einiger noch vorhandener Schwächen in einzelnen Parteigruppen — darauf gerichtet, der gesamten Belegschaft diese Aufgabenstellung in Verbindung mit den politischen und gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen zu erklären. Leider läßt sich dieses Beispiel positiver Arbeit nicht verallgemeinern. Man kann nicht sagen, daß die Parteiorganisationen im gesamten Werkzeugmaschinenbau mit vorausschauendem Blick arbeiten. Der Fehler liegt darin, daß viele Betriebsparteiorganisationen die Dokumente der 3. Parteikonferenz nur ungenügend zur Grundlage ihrer Arbeit gemacht und unzureichend im Betrieb ausgewertet haben.

Die Meisterung der wirtschaftlichen Aufgaben des Betriebes zum Inhalt der Parteiarbeit zu machen, ist eine nachdrückliche Forderung der Partei. Trotzdem ist in vielen Betrieben des Werkzeugmaschinenbaus der Zustand zu verzeichnen, daß die Parteileitungen den wirtschaftlichen Problemen ihres Betriebes ohne ausreichende Kenntnisse gegenüberstehen. Die Wirtschaftsfunktionäre brauchen die Hilfe und die Unterstützung der Parteiorganisationen, vor allem, wenn es Schwierigkeiten in der Produktion gibt.

Es gibt Werkleitungen, die versuchen, erhöhte Planaufgaben abzuwehren, weil sie eventuellen Schwierigkeiten aus dem Wege gehen wollen. Hier ist es eben Aufgabe der Parteiorganisation, die Belegschaft für höhere Leistungen zu mobilisieren, damit bei den leitenden Wirtschaftsfunktionären eine solche Stimmung, die staatlichen Aufgaben seien zu hoch, nicht aufkommen kann.

In einigen Betrieben haben die Betriebsparteileitungen sich mit den leitenden Wirtschaftsfunktionären kritisch auseinandergesetzt, ihnen den Rücken gestärkt und klargemacht, daß der Plan zu erfüllen ist. Sie duldeten auch nicht, daß Werk- und Planungsleiter Zeit damit verschwendeten, die Hauptverwaltung Werkzeugmaschinenbau zu einer Reduzierung der Planaufgaben zu bewegen.

Zweifellos ist das Planziel 1956 für den Werkzeugmaschinenbau hoch. Die Planerfüllung war für die Werkzeugmaschinenbauer auch in den vergangenen Jahren kein Spaziergang auf zart bemoosten Waldwegen. Sie haben in der Vergangenheit, und besonders im ersten Halbjahr 1956, Großes geleistet. Vieltausendmal wurde von ihnen bewiesen, daß scheinbar Unmögliches zu meistern ist. Selbst aus schwierigsten Situationen wurde ein Ausweg gefunden, wenn die Parteiorganisation es verstand, den Werktätigen die Bedeutung und die Notwendigkeit, diese Aufgabe zu lösen, offen darzulegen und gemeinsam mit ihnen über die erforderlichen Schritte zu beraten.

Planerfüllung — Barometer der Parteiarbeit

Betrachten wir die Planerfüllung der Betriebe des Werkzeugmaschinenbaus für das erste Halbjahr 1956 und vergleichen wir diese mit dem Niveau der Arbeit der Parteiorganisationen, so können wir immer wieder feststellen: Dort, wo eine